

**Vollständiges
HANDBUCH
DER
MINERALOGIE**

VON

AUGUST BREITHAUPT,

Dr. d. Philos., Professor der Oryktognosie an der königl. sächs. Bergakademie zu Freiberg, Ehrenmitgl. der k. ökonom. Gesells. in Sachsen, des k. s. Vereins zu Erforsch. u. Erhalt. vaterländ. Alterthümer zu Dresden, wirkl. Mitgl. d. Gesells. f. Mineralogie zu Dresden, ord. Mitgl. d. kais. russ. mineralog. Gesells. zu St. Petersburg, ord. Mitgl. der kais. russ. Societät d. Naturforsch. zu Moskwa, d. Gesells. naturforsch. Freunde zu Berlin, korr. Mitgl. d. gesellsch. Societät d. ges. Mineralogie zu Jena, d. naturf. Gesells. d. Osterlandes zu Altenburg, u. d. Wetterauischen Gesells. f. d. ges. Naturkunde zu Hanau, ausw. vortrag. Mitgl. der naturf. Gesells. zu Halle, Mitgl. der physikalisch-medizinischen Gesells. zu Erlangen, ord. Mitgl. d. Gesellsch. zur Beförderung d. ges. Naturwissensch. zu Marburg, korr. Mitgl. d. niederrhein. Gesells. für Natur- und Heilkunde zu Bonn, Ehrenmitgl. des Apotheker-Vereines im nördl. Deutschland, u. korr. Mitgl. des Lyceums der Naturgeschichte zu New-York.

Zweiter Band.

Des speziellen Theils erste Abtheilung.

MIT VIER TAFELN ZEICHNUNGEN.

DRESDEN UND LEIPZIG,

ARNOLDISCHE BUCHHANDLUNG.

1844.



Anhang 5. Beraunit, Br.

Perlmutter- bis Glasglanz auf der Spaltungsfläche. Farbe, hyazinthroth in's Braune geneigt. Strich, dunkel isabellgelb.

Blättrige kleine Massen in undeutliche Xlle ausgehend, mit einer vollkommenen Spaltungsrichtung.

Härte 2.

G. = 2.878.

Phgr. Die blättrigen und fast undurchsichtigen Partieen machen zuweilen den Uibergang ins Strahlige, und vereinigen sich in undeutlich körnig zusammengesetzte Stücke. — Gehört vielleicht in das Genus *Diatomus*.

Ch. B. Nachdem ich bereits ermittelt, dass Phosphorsäure, Eisen und Wasser die Hauptbestandtheile seyen, hatte Hr. Plattner die Güte, Folgendes mir mitzutheilen: „Im Glaskölbchen gibt er viel Wasser aus. In der Pincette der Löthrohrflamme ausgesetzt, schmilzt er, und färbt die äussre Flamme intensiv blaulichgrün. In Chlorwasserstoffsäure löst er sich bis auf eine Spur, wahrscheinlich von Kieselerde, auf. Wird die mit Wasser verdünnte Auflösung mit verschiedenen Reagenzien geprüft, so erhält man als Resultat, dass sich das Eisen als Oxyd und auch völlig frei von Oxydul in dem Mineral befindet. Es besteht demnach der Beraunit, wie Sie auch schon vermutheten, aus phosphorsaurem Eisen oxydhydrat.“

Vk. Auf den Klüften eines, im Uibergangsbirge eingelagerten schaligen Thoneisenerzes mit Karboxen, welcher auf dem Beraunit sitzt, z. Th. auch von büschel- und sternförmig fasrigem Kraurit, der als älteres Gebilde erscheint, begleitet, zu Hrbek im Berauner Kreise in Böhmen vorkommend.